



Heute im Lokalen

ZITAT  
DES TAGES

„Ich habe Sorgen,  
dass wir hinter einem  
Bau-Wall verschwinden.“

Lutz Schönefeld, Betreiber des „McDonald's“ in Merklingen macht sich beim Ausbau der A8 Gedanken um die Sichtbarkeit des Schnellrestaurants von der Autobahn aus.

Die Fastenzeit bietet  
auch einige Chancen

LAICHINGEN (sz) - Nicht nach Erfolgen auf der Waage suchen, sondern vielmehr sein Leben neu bedenken. Das bedeutet das „Fasten“ während der Fastenzeit, wie Pfarrer Reinhold Rampf erläutert. 40 Tage, von Aschermittwoch an bis Ostern, dauert die kirchliche Fastenzeit, die von erfreulichem, weil befreiendem Charakter ist, wie der katholische Seelsorger ausführt. LAICHINGEN

Fasnetsfigur wird ein  
Raub der Flammen

WESTERHEIM (sz) - Die fünfte Jahreszeit ist beendet. In der Nacht zum Aschermittwoch haben die Mitglieder des Jahrgangs 89/90 in Westerheim ihre Fasnetshexe bei der Althalle angezündet. Sie setzten damit der Fasnetssaison ein abruptes Ende. Einige Zuschauer hatten sich bei Eiseskälte eingefunden, um gemeinsam mit den Rekruten den Winter endgültig auszutreiben. WESTERHEIM

Ärzte lernen an der  
Universität Ulm

ULM (sz) - „Advanced Oncology“, so heißt der neu eingerichtete Weiterbildungsstudiengang in englischer Sprache an der Universität Ulm, der Ärzten und Forschern mit Beginn des Wintersemesters 2010 erstmals ermöglicht, zeitlich und örtlich flexibel ihre Kompetenzen auf dem Gebiet der Krebstherapie zu erweitern. Radiologen, Biologen und Mediziner arbeiten bei dem Projekt zusammen. ULM

Konzert

Die „Queen Kings“  
kommen in die DSH

LAICHINGEN (sz) - Die „Queen Kings“ kommen am Samstag, 20. März, 20 Uhr in die Daniel-Schwenkmezger-Halle nach Laichingen. Die Band, die vor zwei Jahren auch auf der Sommerbühne am Blautopf zu Gast war, spielt Coverversionen der großen Hits von „Queen“.

Die Band kommt auf Einladung der Handballabteilung des TSV nach Laichingen. Der Einlass in die Daniel-Schwenkmezger-Halle ist am 20. März um 19 Uhr, das Konzert beginnt um 20 Uhr. Als Vorgruppe ist „Let's Fetz“ zu hören. Frontmann der „Queen Kings“ ist Sänger Mirko Bäumer. Stimmlich hat er eine große Ähnlichkeit mit Queen-Frontmann Freddie Mercury. Fans behaupten gar, wenn man die Augen schließt, sei es, als ob Freddie Mercury singe. Mit zu diesem Eindruck trägt bei, dass Bäumer Mercurys Bühnenauftritte bis ins Kleinste studiert hat. Die anderen Musiker auf der Bühne sind Gitarrist Frank Rohles, Bassist Rolf Sander, Drummer Jochen Fink, Keyboarder Christof Wetter und Backgroundsängerin Susann de Bollier. Die Band spielt und singt Queen-Hits wie „We will rock you“, „I want to break free“, „Bohemian Rhapsody“ und „We are the Champions“.

Die Formation um Leadsänger Mirko Bäumer genießt den Ruf einer herausragenden Liveband und gilt als Garant für Stimmung. Jedes Jahr führen 120 Konzerte die Band durch Deutschland und Europa, wo sie bei Festivals, in Hallen sowie bei Open-Airs spielen. Musiker von The Queen Kings standen sogar schon mit Queen selbst auf der Bühne.

Die Karten kosten 13,50 Euro im Vorverkauf und 16 Euro an der Abendkasse. Es gibt die Karten bei der Volksbank Laichingen, Beim Bistro Café Linde, bei der Getränkequelle Mangold, bei Betten Striebel sowie über www.handball-laichingen.de

Stadtbücherei

Kinder und Jugendliche lesen wieder mehr

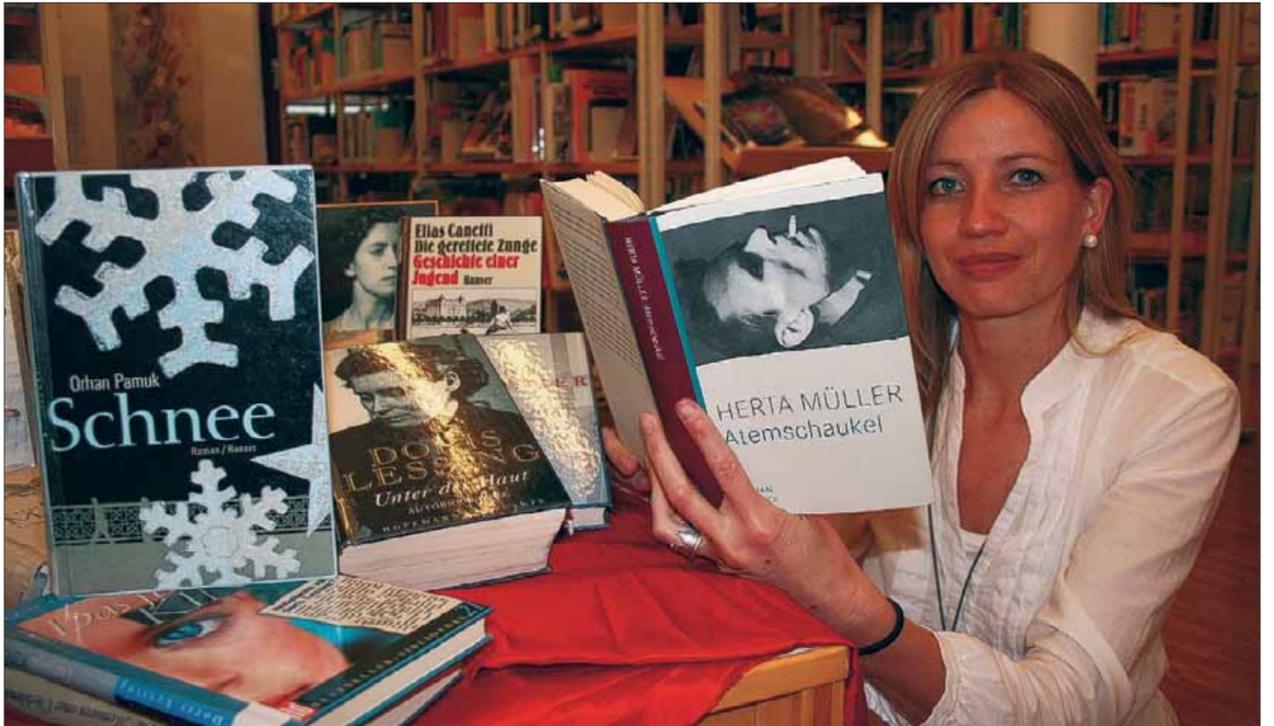
LAICHINGEN (hel) - Der Aufwärtstrend bei der Anzahl der Ausleihungen in der Stadtbücherei Laichingen hält an. Das geht aus der Jahresbilanz 2009 hervor, die Büchereileiterin Marion König jetzt vorgelegt hat. 125 935 Entlehnungen waren es im vergangenen Jahr. 117 698 waren es noch im Jahr 2008. Für 2009 liefert die Bücherei damit ein Rekordergebnis.

Pro Stunde haben die Besucher der Stadtbücherei im vergangenen Jahr im Durchschnitt 106 Medien entliehen. Das heißt neben Büchern auch DVDs, CDs, Zeitungen und Zeitschriften und Computerspiele. Im Durchschnitt wurde im Jahr 2009 jedes Buch, jede DVD, jede CD und jede Zeitschrift 6,7 Mal ausgeliehen. „Das lässt auf ein hohes Interesse der Leser schließen“, sagt Büchereileiterin Marion König.

2740 Leser haben mindestens einmal im vergangenen Jahr etwas ausgeliehen (2008 waren es noch 2684). 380 Büchereibenutzer mit Ausweis sind neu dazugekommen. Ausgerechnet auf die Zahl der Entlehnungen

Auf einen Blick  
Die Stadtbücherei  
2009 in Zahlen

- ◆ 1187 Stunden war die Bücherei geöffnet.
- ◆ 24 Stunden sind das pro Woche gewesen.
- ◆ 380 neue Leser hat die Bibliothek gewonnen.
- ◆ 2740 Leser haben etwas entliehen (Vorjahr: 2684)
- ◆ 6434 Leser sind insgesamt momentan bei der Laichinger Stadtbücherei angemeldet.
- ◆ 288 Mal wurde etwas Spezielles, was nicht vorrätig war, über die Fernleihe bestellt.
- ◆ 39 Klassen mit ihren Lehrern haben eine Führung durch die Bücherei gemacht.
- ◆ 94 Veranstaltungen gab es für Kinder (inklusive Sommerprogramm).
- ◆ Zehn Veranstaltungen gab es für Erwachsene.
- ◆ 2,3 Mitarbeiter sind in der Bücherei angestellt.



Marion König, Leiterin der Bücherei, freut sich über eine positive Bilanz des Jahres 2009, in dem die Ausleihzahlen angestiegen sind. „Atemschaukel“ von Literatur-Nobelpreisträgerin Herta Müller, das sie hier in der Hand hält, stand allerdings nicht auf der Hitliste der am häufigsten ausgeliehenen Romane. Foto: Helen Walter

hat also jeder aktive Leser mit Büchereiausweis im Jahresdurchschnitt 46 Medien entliehen.

Ort für Verabredungen

„Die Zahl der aktiven Benutzer gibt leider keine Auskunft darüber, wie viele Personen tatsächlich in die Bücherei kommen“, ist von der Büchereileitung zu hören. Zahlreiche Besucher würden die Bibliothek vor Ort nutzen, um zum Beispiel Hausaufgaben zu machen, im Zeitungs- und Zeitschriftenbestand zu lesen, oder sich mit Freunden und Bekannten zu treffen. Insgesamt sind in der Stadtbücherei mittlerweile 6434 Benutzer registriert. Die Sachliteratur macht immer noch einen großen Anteil des Bestands in der Laichinger

Stadtbücherei aus. 5292 Sachbücher gab es Ende 2009. Etwas weniger als Ende 2008. Da waren es 5927. 3398 Romane hat die Bibliothek, 6033 Kinder- und Jugendbücher. In diesem Metier machen einen Großteil die Antolin-Bücher aus, deren Inhalt besser begriffen werden kann durch Fragen im Schlussteil, die beantwortet werden müssen. Durch 996 Zeitschriften konnten sich die Besucher schmökern. Aber auch CDs, DVDs, CD-ROMs, Brettspiele und Diabilderbücher machen heutzutage einen Großteil des Bestandes der Bibliothek aus.

Wie interessiert die Nutzer daran sind, sich auch mal wie in einer Videothek Filme ausleihen zu können, zeigt die Zahl der DVDs. Mit 707 sind es 200 mehr gewesen als noch im Jahr 2008. Mit 1839 sind es auch 200 CDs mehr

gewesen als im Jahr 2008. Etwas weniger Sachliteratur, dafür mehr Romane als im Vorjahr sind ausgeliehen worden. Und auch Kinder und Jugendliche scheinen die Freude am Lesen wieder entdeckt zu haben, denn 1000 Entlehnungen mehr im Kinder- und Jugendbücherbereich als im Jahr 2008 gab es, nämlich 44 817. 3000 Entlehnungen mehr als im Jahr 2008 gab es im Bereich der DVDs, nämlich rund 16 800.

Barbara Wood ist beliebt

Bei der Hitliste der am häufigsten entliehenen Romane stand 2009 „Die letzte Spur“ von Charlotte Link an erster Stelle. „Das Perlenmädchen“ von Barbara Wood wurde ebenso häufig, nämlich 29 Mal ausgeliehen, gefolgt

von „Die Säulen der Erde“ von Ken Follett und „Laienspiel“ von Volker Klüpfel. Bei den Sachbüchern interessierten sich die Leser vor allem für den Ratgeber „Warum unsere Kinder Tyrannen werden“ von Michael Winterhoff. „Komm mit ins Buchstabenland“ von Gerhard Friedrich wurde ebenfalls 22 Mal im Jahr 2009 ausgeliehen.

Bei den Kindern und Jugendlichen stand mit 39 Entlehnungen „Anna-Lena traut sich was“ von Manfred Mai ganz hoch im Kurs. „Abenteuer in der Südsee“ von Mary Pope Osborne wurde 37 Mal ausgeliehen. „Bis(s) zum Mittagstunde“ und „Bis(s) zum Ende der Nacht“ aus der Vampireihe von Stephanie Meyer, die auch im Kino der Renner bei den Jugendlichen sind, kamen an dritter und vierter Stelle.

Institut für Sozialstrategie

Hemel macht Unternehmensethik zum Thema

LAICHINGEN (sz/hel) - Das Institut für Sozialstrategie, das von dem Laichinger Prof. Dr. Dr. Ulrich Hemel gegründet wurde, hat jetzt in Jena eine Veranstaltung zum Thema Unternehmensethik organisiert. Wissenschaftler und Praktiker haben sich getroffen, um zu diskutieren, ob der Gedanke der Menschenwürde auch in kleineren, mittleren und großen Unternehmen zur Leitidee werden sollte.



Ulrich Hemel

Noch im Sommer hatten sich in Laichingen zahlreiche Unternehmer und Theologen, Praktiker und Wissenschaftler getroffen, um beim Symposium „Gefühlte Menschenwürde“ miteinander zu diskutieren (die SZ berichtete). Auch da war die Einladung von Prof. Dr. Dr. Ulrich Hemel, dem Gründer des Instituts für Sozialstrategie, ausgegangen.

Beispiel Siemens

In der Veranstaltung ging es um die Frage nach anwendbaren Regeln in Unternehmen und darum, ob Ethik-Kommissionen eingesetzt werden sollten, die auf Sicherheit und Arbeitsschutz achten und in größeren Unternehmen Ansprechpartner und Berater sind. Mit einer Ethik-Kommission könnte auch die Menschenwürde von Arbeitern in Stein- und Kohlebergwerken in China besser geschützt werden, führte Hemel in seinem Vortrag „Menschenwürde und Unternehmertum“ aus. „Und hätte Siemens eine solche Ethik-Kommission gehabt, wären dem Unternehmen die späteren Korruptionsfälle möglicherweise erspart geblieben“, sagte Hemel.

Ein weiterer seiner Anstöße war, dass eine neue Brücke zwischen Gesellschaft und Wirtschaft entstehen könnte, wenn der Gedanke der Menschenwürde zur Leitidee unternehmerischen Tuns würde. Heute stehe man vor einer Kluft zwischen Wirtschaft und Gesellschaft. Positivbeispiele für Arbeiten in einer ethisch einwandfreien Wertschöpfungskette seien das zertifizierte Holz („FSC“), „Fair

Trade“ sowie „Faire Stone“, eine Initiative von Steinimporteuren aus Baden-Württemberg, die Regeln zur Sicherheit und zum Arbeitsschutz bis hin zu Lieferanten in China und Vietnam realisieren konnten.

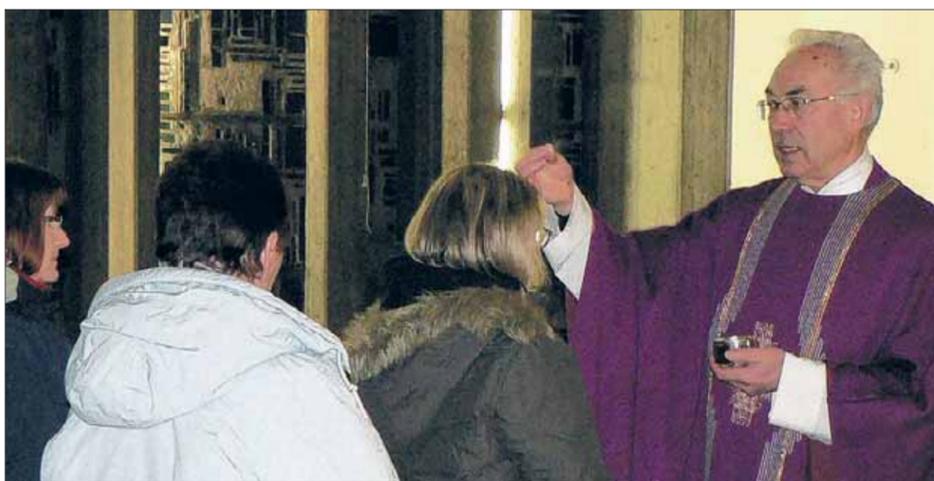
Fortsetzung im April

Ausgangspunkt für die Tagung war der „Global Compact“, eine Richtlinie speziell für Großunternehmen, die vom damaligen UN-Generalsekretär Kofi Annan initiiert worden ist. Abzurufen zur Diskussionsrunde stellten die Teilnehmer Überlegungen an zur „Best Practice“, das heißt zum Informationsaustausch darüber, in welchen Firmen bestimmte Themen besonders gut organisiert werden. Im April soll es eine Folgetagung geben, um an dem Thema weiterzuarbeiten.

Kurz berichtet

Stängle spricht von Träumen  
MACHTOLSHEIM (sz) - „Träume nicht dein Leben – Lebe deinen Traum“ ist das Thema des nächsten Männerseminars am Freitag, 26. Februar, 19 Uhr in der Lindenhalle Machtolsheim. Es spricht Lars Stängle. Stängle hat Betriebswirtschaft studiert und ist Inhaber einer Beratungsfirma für mittelständische Unternehmen. Dabei ist das Ziel seiner Tätigkeit, in den Firmen, die er betreut, eine wertvolle Führungskultur zu etablieren. Er ist überzeugt, dass sich durch eine Werte orientierte Unternehmenskultur der Erfolg und die dort Beschäftigten besser entwickeln können. Stängle will Menschen inspirieren, den roten Faden in ihrem Leben zu entdecken und ihre Zukunft aktiv zu gestalten. Er spricht darüber, dass es wichtig ist, verschiedene Schwerpunkte im Leben zu setzen. Der Kostenbeitrag für Referat, Abendessen und Getränke beträgt elf Euro.

Fastenzeit



Pfarrer Georg Egle hat gestern den Gottesdienstbesuchern in der katholischen Kirche Maria Königin ein Aschekreuz auf die Stirn gezeichnet. Die Asche ist ein Symbol der Vergänglichkeit und der Buße. Foto: Steidle

Christen erhalten Aschekreuz

LAICHINGEN (hjs) - Gottesdienste zum Aschermittwoch haben gestern in den katholischen Kirchen von Laichingen, Westerheim und Ennabeuren stattgefunden. Mit dem gestrigen Aschermittwoch hat für die Christen die 40-tägige Fastenzeit begonnen.

Die Asche ist ein Symbol des Sterbens, aber auch der Umkehr“, erklärte Pfarrer Georg Egle, der gestern Abend in der Kirche Maria Regina in Laichingen eine Messe feierte. „Das Leben ist begrenzt, alles Leben ist vergänglich“, sagte der Seelsorger. Diese Tatsache kann und darf nicht verdrängt werden, auch wenn viele Menschen es tun. „Wir müssen uns zur Ehrlichkeit bekennen“, betonte Egle und forderte die Gottesdienstbesucher auf, während der Fastenzeit verstärkt Gott, den Nächsten und das eigene Ich an-

zunehmen. Es gelte, auch sich selbst mit seinen eigenen Schwächen zu akzeptieren. Die Fastenzeit gebe die Möglichkeit, mit sich selbst ins Reine zu kommen und einen Neuanfang in manchen Bereichen zu wagen.

Im Anschluss an seine Predigt zeichnete der Seelsorger ein Aschekreuz als Zeichen der geistigen Reinigung und der Vergänglichkeit auf die Stirn der Gottesdienstbesucher. Mit dem gestrigen Aschermittwoch hat für die Christen die 40-tägige Fastenzeit begonnen, die sich bis zum Osterfest erstreckt. Während dieser Tage üben viele Menschen freiwillig Verzicht auf Speisen und Alkohol, sonstiges Liebgewonnenes oder schränken den Fernsehkonsum ein.

In der evangelischen Kirche beteiligen sich jedes Jahr viele Menschen an der Fasteninitiative „Sieben Wochen ohne“ und üben Verzicht.